

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 53-55 (2003-2005)
Heft: 219

Nachruf: G. Kenneth Jenkins (1918-2005)
Autor: Hurter, Silvia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

G. Kenneth Jenkins (1918–2005)

Am 22. Mai 2005 starb unser Ehrenmitglied G. Kenneth Jenkins nach längerer Krankheit im 87. Alterjahr. Er zählte zu den bedeutendsten Numismatikern der Nachkriegszeit und war wohl der beste Kenner der sizilischen und karthagischen Münzen.

Jenkins' Interesse an griechischen Münzen geht auf seine Studienjahre am Christ College in Oxford zurück, besonders auf den Kontakt mit Stanley (später Sir Edward) Robinson und mit Humphrey Sutherland vom Ashmolean Museum. Der zweite Weltkrieg unterbrach seine Studien; er diente während einiger Jahre als Aufklärungspilot bei der Royal Artillery in Indien und Burma.

Nach seinem Studienabschluss 1946 begann seine langjährige und einflussreiche Tätigkeit im Department of Coins and Medals des British Museum, die bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1978 andauerte. 1947 wurde er zum Assistant Keeper, 1956 zum Deputy Keeper und 1965 zum Keeper (Chefkonservator) ernannt. Die Arbeit in den ersten Jahren war schwierig. Das Department hatte bei einem Luftangriff stark gelitten, wurde jetzt aber wieder aufgebaut und unter seiner kundigen Leitung neu organisiert.

Während seiner Jahre am British Museum betreute Jenkins die bedeutende Sammlung, die er nach Möglichkeit ausbaute. Unter ihm war der *Coin Room* ein offenes Haus, zu dem Studenten, Freunde und Wissensdurstige problemlos Zutritt hatten. Er nahm sich Zeit für die gestellten Fragen und teilte sein Wissen und seine Erfahrung selbstlos mit andern. In kleinem Kreis entstanden so häufig sehr interessante Diskussionen, von denen auch zufällig Anwesende profitierten. Persönlich habe ich sehr viel von Kenneth gelernt, zu Fragen von echt und falsch, von Gewichten oder Funden. Nachträglich wundere ich mich über die Zeit, die er sich für mich als junge Anfängerin nahm.

In diesen Jahren tat sich Jenkins auch als Autor zahlreicher Studien hervor, die für seine grossen Kenntnisse und für sein feines Auge für Stil und Schönheit der Münzen sprechen. Geschrieben sind sie nach der englischen Tradition, verständlich und mit leichter Hand. So waren auch seine Rezensionen: treffend, manchmal ironisch, aber nie verletzend.

Jenkins' hauptsächliche Publikationen, die heute noch Gültigkeit haben und regelmässig benutzt werden, sind

- Notes on Iberian denarii from the Cordova hoard, ANSMN 8, 1958
- Carthaginian gold and electrum coinage, 1963, zusammen mit R.B. Lewis
- SNG Copenhagen vol. 42. North Africa, Syrtica-Mauretania, 1969
- The coinage of Gela, 1970
- Ancient Greek coins, 1972, mehrfach nachgedruckt
- Coins of Punic Sicily I–IV, erschienen in der SNR von 1971–1978, nachgedruckt 1997
- The coinage of Camarina, 1980, zusammen mit Ulla Westermark

Sein Interesse war aber keineswegs auf Sizilien und Nordafrika beschränkt; es reichte von der iberischen Halbinsel bis Indien und Pakistan. Seine Publikation des Cordoba Hortes warf erstmals Licht auf schwierige iberische Prägungen, und für sein Werk über indogriechische Münzen verlieh ihm die Indian Numismatic Society die Akbar Medaille. Zahlreiche Beiträge aus seiner Feder erschienen in Zeitschriften und Festschriften. Er war ein ausgezeichnete Vortragender, aber er vermied grosse Kongresse und zog Treffen in kleinem Rahmen vor. Er gehörte zu den Gründern der *Convegni* im Centro Napoli, an denen er während Jahren teilnahm und wo er diverse Artikel veröffentlichte.

Auch war er in erfrischender Weise unkonventionell. Er litt unter der wachsenden Bürokratie des Museums und machte den Beamten der Administration das Leben keineswegs leicht. Seine andere tief sitzende Abneigung galt dem Strassenverkehr. Wenn es das Wetter erlaubte, kam er mit dem Fahrrad ins Museum, sonst notgedrungen mit der U-Bahn. Eine meiner letzten Erinnerungen an Kenneth war, wie er an einem Sommerabend nach einem kleinen Empfang in der Royal Numismatic Society «cheerio!» rief, auf sein Stahlross stieg und quer durch den Verkehr davonfuhr.

Eine grosse, weniger bekannte Liebe von Kenneth war die Musik, besonders die des 18. Jahrhunderts. Er spielte gut Klavier und musizierte regelmässig mit zwei gleichgesinnten Freunden. Diejenigen Mitglieder der SNG, die 1985 am Kongress in London teilnahmen, erinnern sich bestimmt an das

Nachruf



Kenneth Jenkins zusammen mit Ulla Westermark auf einem Ausflug anlässlich des Convegno in Neapel von 1977.

Konzert, das die Drei bei einem Empfang in der ägyptischen Galerie des British Museum gaben.

1992 erschien eine Festschrift zu Ehren von Jenkins und von seinem langjährigen Kollegen und späterem Nachfolger Robert Carson, ein bedeutendes Ensemble von Artikeln von Freunden der beiden hochverdienten Keeper. Die Lobreden anlässlich der Präsentation brachten den bescheidenen Jenkins in grosse Verlegenheit; seine Antwort bestand hauptsächlich aus der Frage, wie er zu all dieser Ehrerbietung komme.

Die Beziehungen von Jenkins zu unserer Gesellschaft gehen weit zurück. Er war mit H.-J. Bloesch und mit Herbert Cahn befreun-

det; seine Freundschaft mit Leo Mildenberg führte zur Publikation der Arbeit *Punic Coins of Sicily* in der SNR. 1980 ernannte ihn die SNG zum Ehrenmitglied, eine Ehre, die ihm auch von zahlreichen andern Gesellschaften zuteil wurde. Neben der indischen Akbar-Medaille war er Träger der Medaille der Royal Numismatic Society und der Huntington Medaille der American Numismatic Society.

Wer Kenneth Jenkins kannte, verlor einen guten und liebenswerten Freund. Die antike Numismatik ist durch seinen Tod um einen bedeutenden Kenner ärmer geworden.

Silvia Hurter